

2008-07-09, Arbeitsgelegenheit Röm. Garn. Ziegelei, Lippische Landeszeitung Nr. 158, Beschäftigungsprojekt der euwatec ermöglicht die Sanierung der Villa Beermann, die in Kürze ihren Abschluss findet.

# Alte Farbe neben neuem Putz

*Die Villa Beermann auf dem Ziegeleigelände Lage ist bald fertig saniert – Einweihung Ende September*

■ **Lage-Hagen (co).** Jahrelang stand die Villa Beermann leer und führte ein Schattendasein in der Nähe des Ziegeleimuseums. Das wird sich demnächst ändern, denn die Sanierungsarbeiten stehen kurz vor dem Abschluss.

Vor genau drei Jahren übernahm die Beschäftigungsfirma Euwatec den Auftrag, die Villa wieder auf Vordermann zu bringen. Die 15 Langzeitarbeitslosen, die hier jeweils für ein halbes Jahr qualifiziert wurden, mussten zunächst das Gelände von Wildwuchs befreien und es durch einen Zaun ins Museumareal integrieren. Aber auch der Innenausbau zog sich in die Länge, weil die so genannten Ein-Euro-Jobber daneben noch museumspädagogische Tätigkeiten übernahmen, den Bauerngarten betreuten und den Kollergang der Ziegelei aufarbeiteten.



„Das Museum hat die Villa unter Denkmalschutz stellen lassen“, erklärt Euwatec-Gerhard Schmidt-Wittenbrink beim Gang durch das Gebäude. Gleich im Eingangsbereich sind noch originale Fliesendekore mit Seerosenmotiv erhalten geblieben. Der Flur mit Treppenhaus ist großzügig. Derzeit ist der Boden



**Alte Öffner mit neuer Messingkugel:** Viele Fenster der Villa wurde neu aufgearbeitet und mit historisch getreuen Griffen sowie Drehstangen versehen. FOTOS: GRÖNE

überall noch mit Filz ausgelegt, um die bereits abgeschliffenen und geölten Holzdielen zu schonen. Das Treppengeländer soll zwar noch gesäubert, aber ansonsten in alter Farbe und mit Gebrauchsspuren erhalten bleiben. „Die Räume sind so gestaltet, dass man überall alte Strukturen sehen kann“, erklärt der

Geschäftsführer. Aus diesem Grund wurden die Wände nicht alle frisch verputzt, sondern nur von Tapetenresten befreit – an einigen Stellen blieben selbst diese hängen. So ist zu erkennen, dass eine Wand mit einem blau-schwarz-roten Anstrich versehen war. In einem Flur wurde ein Bereich um das alte Ofenrohr nicht verputzt. Renovierungsversuche der früheren Bewohner dokumentieren ein Stück Hausgeschichte. Türen und Fenster wurden – wenn möglich – von den Beschäftigten aufgearbeitet. Die Fenster sind mit alten Schließanlagen versehen, bei denen nur der Messingknopf neu ist. Und auch die neuen Versorgungsleitungen liegen nicht unter, sondern auf dem Putz.

„Das Prinzip ist, dass man neu und alt einander gegenüber stellt“, meint Schmidt-Wittenbrink im nächsten Raum, wo bereits eine neue Küchenzeile eine Wand bestimmt, aber

gleichzeitig auch ein alter Ofen frühere Zeiten spiegelt.

Klar wurden so auch viele Kosten gespart. „Aber ohne das Beschäftigungsprojekt wäre hier nichts passiert“, macht Tho-

mas Jeckel, Geschäftsführer des Netzwerks Lippe deutlich, das die Maßnahme finanziert und koordiniert. Der Landschaftsverband hätte kein Geld für eine teure Sanierung bereit gestellt.

## STICHWORT

### Villengeschichte

Die Villa Beermann entstand um 1910. Erbauer war Gustav Beermann, der die Ziegelei 1909 mit Friedrich Bobe gegründet hatte.

Zuletzt wohnte dessen Enkel Lothar Beermann in dem rund 500 Quadratmeter großen Gebäude. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe kaufte es im Jahr 2005, nachdem es einige Jahre leer gestanden hatte.

Die Villa wurde mehrmals erweitert, aber vieles ist, wie

zum Beispiel der Dachboden, im Originalzustand erhalten. Im niedrigen Kellergeschoss sind noch die früheren Schweinekoben zu sehen.

Eine Dauerausstellung soll künftig die Besucher des Ziegeleimuseums über die Geschichte der Familie und des Hauses informieren. Weitere Räume werden für Wechsel-Ausstellungen, als Lager und Büros genutzt. Die Einweihung ist für Ende September geplant. (co)



**Bald in Schuss:** Die Villa Beermann auf dem Gelände der Ziegelei wird zurzeit restauriert.